

Thomas Stelzer hat Geburtstag - das Interview zum Sechzigsten

Thomas Stelzer (60) mit dem neuen Album, im Hintergrund das Blaue Wunder.

Musik ist, was ihn reich macht

DRESDEN - Thomas Stelzer wird 60, am heutigen Tag. Der Dresdner Alleskönner wird in großem Stil musikalisch feiern, das aber erst am 8. Juni mit dem Jubiläumskonzert in der Jungen Garde. Im MOPO-Interview spricht der Musiker darüber, was war, was kommt und was gerade in seinem Leben geschieht.

MOPO: Herr Stelzer, 60 Jahre und kein bisschen weise, sang einst der Schauspieler Curd Jürgens, als er Ihr heutiges Alter erreichte. Wie ist es um Ihre Weisheit bestellt?

Thomas Stelzer: Weise, klug, wissend? Wenn das Altersattribut sind, gelten sie für mich wahrscheinlich auch nicht. Ich kann mit dieser Zahl 60 nicht wirklich etwas anfangen.

Jürgens wurde 66 Jahre alt. Das genügt Ihnen nicht, nehmen wir an.

Kommt drauf an! Wenn ich körperlich und im Oberstübchen gesund bleibe und weiterhin gleichaltrige Freunde an meiner Seite weiß, werde ich gern hundert Jahre alt. Ist es nicht so, kann hohes Alter auch Fluch sein.

Ein Musiker lebt für die Musik und, wenn's gut klappt, von der Musik. Hat die Musik Sie reich gemacht?

Ja, aber nicht so, wie es in der Frage anklingt. Finanziell habe ich keine Reichtümer angehäuft. Mein Reichtum, so wie der vieler meiner Kollegen, liegt in den Erlebnissen, die mein Leben als Musiker ausmachen. Die Platten, die ich in New Orleans einspielen konnte, zum Beispiel, und die Bekanntschaft mit Musikern wie Dr. John - solche Momente sind es, die mich reich machen.

Sie sind Pianist, Sänger, Komponist, Bandleader, Chorleiter. Welche dieser Professionen leben Sie gerade aktiv aus, welche Projekte haben Sie am Start?

Ich war die zurückliegenden Monate viel im Tonstudio, mit dem Resultat zweier neuer Alben. Mit der Gospel Crew ist eine Platte zum 25-jährigen Jubiläum entstanden, und dann habe ich ja Geburtstag, wie Sie wissen. Da spiele ich mit zwei Formationen, Thomas Stelzer & Friends und The Burnes.

Zum Geburtstag schenken Sie sich das neue Album „Säsch“, das heute

erscheint. Was gibt es da zu hören?

„Säsch“ ist die schlampig ausgesprochene Sechzig. Wir schauen auf dem Album noch einmal nach New Orleans, die Stadt, von wo der Jazz kommt, sie bedeutet mir so viel. Wir haben eine Reihe Songs ausgesucht, die hierzulande nicht so bekannt sind, etwa „Honey Hush“, einen Boogie Woogie von Big Joe Turner, oder „You Talk Too Much“ von Joe Jones. Eingerahmt sind die Songs von zwei Liebeserklärungen an meine Heimatstadt. In „Where I Belong“, am Ende des Albums, bekenne ich, wo ich hingehöre: nach Dresden. Am Anfang verbinde ich meinen Song „Hometown DD“ mit Delbert McClintons „Going Back to Louisiana“. Die letzte Zeile auf der CD im Refrain lautet: „Dresden, I love you!“

Welche Ihrer alten Weggefährten machen mit?

Zwei, mit denen ich seit Ewigkeiten zusammen Musik mache und deren Mitwirkung mir ungeheuer viel bedeutet: Bernd Kleinow mit seiner Mundharmonika und Bernd Aust am Saxofon.

In der Corona-Zeit haben Sie, ausgelöst durch die schwere Erkrankung eines Freundes und Kollegen, einen

Song gegen Covid-Leugnung veröffentlicht: „Don't doubt Corona“. Ein kitschiges Thema. Sind Ihnen dadurch Fans abhanden gekommen?

Es würde mich traurig machen, wenn es so wäre, ich glaube aber nicht.

Gab es wenigstens einen Shitstorm? Selbst das nicht. Ich bin bis heute nicht negativ darauf angesprochen worden.

Für Udo Jürgens fing das Leben einst „Mit 66 Jahren“ an, er setzte nicht auf Altersschwäche, sondern auf pralle Zukunft. Welche Pläne haben Sie mit 60?

Im Mai steht zunächst einmal das Dixielandfestival an, bei dem ich ein Konzert spiele. Das würde ich in den kommenden Jahren gerne fortführen. Im Juni folgt mein Geburtstagskonzert in der Jungen Garde. Im Rahmen dieses Konzerts wird sogar die Jazz-Legende Uschi Brüning zu Gast sein! Dafür sind fünf Titel in Vorbereitung.

Und langfristig?

Habe ich im Hinterkopf, eine Reggae-Band zu gründen. Das ist schon seit langer Zeit so eine Idee, die mich nicht loslässt. Diese Musik hat so einen Groove - ich liebe sie sehr. **99**

Ulrike Leßmann (51)



Neues Intendanten-Duo ab 2025

tfg. bekommt Doppelspitze

DRESDEN - Generationenwechsel beim Theater Junge Generation (tfg.): Ulrike Leßmann (51) und Mihkel Seeder (35) werden das Kinder- und Jugendtheater ab der Spielzeit 2025/26 als Doppelspitze leiten. Das teilte das Kulturamt der Stadt mit.

Sie folgen auf Felicitas Loe-

we (65), die nach 17 Jahren als tfg.-Intendantin 2025 in den Ruhestand geht. Die Weichenstellung für die Intendantennachfolge wurde im Sommer 2023 durch eine bundesweite Ausschreibung gestellt. Eine Findungskommission hat sich nach Gesprächen mit sechs Bewerbern für die Neubesetzung entschieden. Ulrike Leßmann habe als

langjährige Chef-dramaturgin das Haus konzeptionell geprägt, heißt es. Mihkel Seeder kommt als Dramaturg vom VAT Theater in Tallin. Mit den Personalien werden spannende Impulse für die Zukunft verbunden. **hn**



Mihkel Seeder (35)